umweltbundesamt
PERSPEKTIVEN FÜR UMWELT & GESELLSCHAFT

NACHHALTIG FISCHEN

TIPPS FÜR ANGLER:INNEN

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

NACHHALTIG FISCHEN
Tipps für Angler:innen

Was kann Nachhaltigkeit in der Angelfischerei bedeuten und wie können Angler:innen dazu beitragen? Mit diesen Fragen haben sich österreichische Landesfischereiverbände und Interessensvertretungen aus Fischerei und Naturschutz in einem Diskussionsprozess intensiv auseinandergesetzt. Die Ergebnisse liefern Antworten, die für eine Reihe unterschiedlicher Gruppen – Vereine, Verbände, Verwaltung und Angler:innen wichtig sind.
Die gesamten Ergebnisse kannst Du online unter **www.umweltbundesamt.at/afin** nachlesen.

Die vorliegende Broschüre fasst Informationen zusammen, die vor allem für Dich als Angler:in von Bedeutung sind. Hier findest Du Anregungen, wie nachhaltiges Fischen gelingen kann. Viel Spaß beim Lesen und Ausprobieren!

WEIDGERECHTES ANGELN

Richtiges Verhalten am Gewässer ist wichtig. Es ist durch Vorschriften der Landesfischereigesetze und Revierordnungen geregelt. Rechtliche Vorschriften zu kennen und einzuhalten ist Bestandteil der nachhaltigen Angelfischerei. Darüber hinaus kannst Du als Anglerin oder Angler weitere Beiträge zum Wohle der Fische und ihrer Lebensräume leisten:

Nimm Rücksicht auf Gewässer und Vegetation!

» Verzichte auf das Waten während der Laichzeit und der Eientwicklung.

» Entferne nach Möglichkeit keine Wasserpflanzen oder Ufergehölze (außer es ist von den Bewirtschafter:innen empfohlen).
» Nimm Rücksicht auf andere Tiere, wie z. B. Vögel.
» Füttere Fische gar nicht oder nur sehr maßvoll an (z. B. mit Boilies), um Gewässer nicht mit Nährstoffen oder anderen Inhaltsstoffen zu belasten. Stelle bei niedrigen (unter 10 °C) aber auch hohen (über 25 °C) Wassertemperaturen das Zufüttern jedenfalls komplett ein.

Ergreife vorbeugende Schutzmaßnahmen für die Fische!

» Berühre Fische nur mit nassen Händen.
» Hake Fische noch im Wasser ab, um geschonte Fische möglichst unbeschadet zurücksetzen zu können.
» Verwende Schonhaken, ausreichend große und knotenlose Kescher sowie Abhakmatten (falls erforderlich) und Lösezangen.
» Nimm Fische – auch für Fotos – nur so kurz wie nötig aus dem Wasser.
» Setze Fische, die geschont oder untermaßig sind, möglichst behutsam zurück ins Wasser. Unterstütze den Fisch mit nassen Händen so lange, bis er von alleine los schwimmt.

Verwende die richtige Ausrüstung!

» Nutze geeignete Fanggeräte und richte die Angelausrüstung an den größten zu erwartenden Fischen aus (Hauptschnur, Vorfach, Rute und Rolle), um keinen Fisch zu „verludern".
» Führe geeignete Totschläger (zur Betäubung) und Messer (für den Kiemenschnitt oder Herzstich) für eine weidgerechte Entnahme mit Dir.
» Halte die Ausrüstung griffbereit und sei konzentriert bei der Sache.

Schütze Gewässer vor Krankheiten!

Es gibt einige Möglichkeiten, um das Einschleppen und die Ausbreitung von Krankheiten in den Fischgewässern zu verhindern:

» Wasche das Angelgerät und trockne die Ausrüstung ausreichend in der Sonne, bevor Du in einem anderen Gewässer angelst.
» Falls Du am selben Tag das Angelgewässer wechselst: Desinfiziere vor dem Wechsel die feuchte Ausrüstung (z. B. Watausrüstung).

Es darf auch „a bisserl mehr" sein!

Es gibt einige Maßnahmen, die über rechtliche Vorschriften und Revierordnungen hinausgehen, mit denen Du freiwillig zur Nachhaltigkeit in der Angelfischerei beitragen kannst. Zum Beispiel:

» Verwende ausschließlich Schonhaken, auch wenn sie nicht vorgeschrieben sind.
» Verzichte auf das Fischen bei hohen Wassertemperaturen und/oder sehr geringen Abflüssen.
» Verwende entsprechende, insbesondere keine zu kleinen Hakengrößen, damit die Wahrscheinlichkeit untermaßige Tiere zu fangen reduziert wird – jeder Biss stresst den Fisch.
» Hake Fische nur im Wasser ab, um Verletzungen zu vermeiden.

AUSGEWOGENE NUTZUNG VON FISCHBESTÄNDEN

Nachhaltig Fischen heißt nicht nur Fische fangen, sondern auch Fischbestände hegen und pflegen. Ein gesunder und natürlicher Fischbestand ist das oberste Ziel einer nachhaltigen Fischerei.

» Orientiere Dich am Grundsatz: „Es darf nicht mehr geerntet werden, als nachwächst." Bescheidenheit und Zurückhaltung sind insbesondere in natürlichen Gewässern angebracht.

» Überlege Dir vor dem Fischen diese Fragen:
Welche Bedeutung hat meine „Zielfischart" in dem Gewässer? Vermehrt sich die Art selbst oder sind es Besatzfische?
Kann ich durch die Entnahme dem natürlichen Bestand schaden oder ist das Zurücksetzen von gefangenen Fischen ein Beitrag zur natürlichen Vermehrung dieser Art?

Nachhaltig Fischen bedeutet also zu wissen, ob der Bestand des Zielfisches in einem gesunden und natürlichen – das heißt guten – Zustand ist.

» Damit die Bewirtschafter:innen Gewässer nachhaltig bewirtschaften können: Führe eine korrekte und aktuelle Fangstatistik und gib diese fristgerecht ab.

» Ist der Bestand Deiner Zielfischart in einem schlechten Zustand, weiche nach Möglichkeit auf eine Fischart aus, die häufig vorkommt und sich selbst vermehrt.

» Nutze auch Weißfische, wie Aitel/Döbel, Brachse und Rotfeder, bei denen es sich fast immer um Wildfische handelt und die sich meist gut vermehren.

» Weißfische sind schmackhafte „Wildfische“ und können vielfältig köstlich zubereitet werden. Zubereitungstipps findest Du auf Websites von Fischereiverbänden, in guten Fischkochbüchern oder in der Broschüre „Angelfischerei & Nachhaltigkeit in Österreich“.

ENTNAHME UND ZURÜCK-SETZEN VON FISCHEN

Nachhaltiges Fischen bedeutet respektvoller Umgang mit der Natur und anderen Lebewesen.

» Entnimm Fische nur zum Zweck des Verzehrs. Allerdings darf Dein Fisch nicht geschont, zu groß oder zu klein sein (Brittelmaß, Entnahme-/Küchenfenster, Fischereigesetz, Fischereiordnungen).
» Für eine weidgerechte Entnahme des Fisches hat die Tötung rasch zu erfolgen. Gehe folgendermaßen vor: Lande den Fisch mit dem Kescher, fixiere ihn am Boden, betäube ihn durch einen kräftigen Schlag auf den Kopf (knapp hinter den Augen), dreh ihn auf die Seite und töte ihn durch einen Kiemenschnitt oder Herzstich.
» Soll der Fisch aus gutem Grund nicht entnommen werden, setze ihn mit größtmöglicher Sorgfalt und entsprechend der gesetzlichen Vorgaben zurück.

In bestimmten weiteren Fällen können Fische auch aus Sicht einer nachhaltigen Angelfischerei zurückgesetzt werden. Beschränke das Zurücksetzen auf:

» Große Laichfische, die einen wesentlichen Beitrag zur Vermehrung der Fischart leisten.
» Heimische Fische, die in dem befischten Gewässer sehr selten vorkommen, aber nicht geschont sind.
» Fische, die geschont sind oder nicht zur gewünschten Zielart gehören und unerwartet oft an den Haken gehen. In diesem Fall ändere Standort, Gerät oder Köder bzw. stelle das Fischen ein.

Aus Sicht einer nachhaltigen Angelfischerei solltest Du auf reines „Catch & Release“-Angeln, also das Angeln mit dem Vorsatz, Fische jedenfalls wieder Zurückzusetzen und nicht kulinarisch verwerten zu wollen, verzichten.

UMWELTSCHONENDES ANGELN

Zu einer nachhaltigen Angelfischerei gehört jedenfalls ein umsichtiger Umgang mit der Umwelt.

» Vermeide Angeltechniken, bei denen Schnüre und Gewichte im Gewässer zurückbleiben.
» Verzichte auf wasserlösliche Schnüre, Folien und Netze.
» Sollte es unerlässlich sein, Montagen zu verwenden, die teilweise im Gewässer verbleiben (z. B. Welsfischerei), achte darauf, diese nach dem Ansitz wieder zu entfernen, oder dass diese natürlich abbaubar sind und dem Gewässer keinen Schaden zufügen.
» Sei kritisch bei Technisierung und Zubehör: Nicht alles was neu ist, ist gut oder notwendig. Verzichte z. B. auf Echolote, (Unterwasser-)Drohnen.

Bleie – schwere Kost

Blei ist eine Gefahr für Menschen und Tiere sowie eine Belastung für die Umwelt. Bleiverbindungen und Bleistäube, die durch Verschlucken oder Einatmen in den Körper gelangen können, führen zu Vergiftungen. Durch die Angelfischerei kommen EU-weit jährlich etwa 3.000 Tonnen Blei in die Gewässer.

» Verzichte auf die Eigenherstellung und vermeide unbedingt einen oralen Kontakt!
» Kaufe gleichwertige, bleifreie Ersatzprodukten, u. a. aus Stein, Tungsten oder Sand.

» Deine Nachfrage im Angelgeschäft beschleunigt die Entwicklung und regelt die Preise von bleifreien Alternativen.

Futter und Lockstoffe

Unzählige Futtermittel und Lockstoffe beinhalten Nährstoffe, organisches Material und chemische Substanzen im unüberschaubaren Ausmaß. Nicht verwertetes Futter führt zu einem Nährstoffüberschuss. Lockstoffe sind häufig Chemiecocktails mit teilweise toxischen Wirkungen. Überfütterung kann die Fische schädigen. Stark fetthaltiges Futter kann zu Darmverschlüssen führen, wodurch auch kapitale Fische zugrunde gehen.

» Informiere Dich über die Inhaltsstoffe in Futter und Lockstoffen und greife auf natürliche Futterstoffe zurück.
» Hinterfrage, ob zum Beispiel „Heilbutt- oder Makrelen-Flavours“ bzw. neonfarbene Boilies in heimische Gewässer gehören!

Schnüre – Fallen mit Langzeitwirkung

In der Angelfischerei werden monofile und geflochtene Schnüre eingesetzt. Die monofilen Schnüre bestehen aus zähen Kunststoffmaterialien mit hoher Festigkeit, geflochtene Schnüre aus Dyneema, Spectra oder Kevlar. Sie alle können zur Falle mit Langzeitwirkung

werden. Abgerissene Angelschnüre haben eine Lebensdauer von bis zu 600 Jahren! Achtlos zurückgelassene oder abgerissene Schnüre im Gewässer können zur Verletzung und zum Verenden von Tieren führen.

» Vermeide den Verlust von Angelschnüren durch regelmäßige Materialkontrolle und gute Materialwahl, aber vermeide auch Würfe, die wahrscheinlich zum Schnurriss führen!
» Entsorge abgerissene Schnüre (auch fremde Schnüre) aus der Natur und aus den Gewässern (z. B. durch Kontrollgänge bei Niedrigwasser).
» Verwende Behälter oder Spulen für das Sammeln von Schnurresten.

Gummiköder – auf Alternativen achten

Das Angebot an künstlichen Ködern ist vielfältig und die Produktpalette nahezu unüberblickbar; doch leider enthalten Kunstköder oft Weichmacher wie DEHP, DBP oder BBP[1]. Diese Stoffe sind (in Tierversuchen nachgewiesen) krebserregend und wirken sich schädigend auf die Fortpflanzung und Entwicklung des Embryos aus. Darüber hinaus zeigen sie negative Effekte für Leber und Nieren. Die Wirkung von Ersatzstoffen ist noch unklar; sie reichern sich allerdings in Organismen, Sedimenten, Böden stark an.

» Erkundige Dich nach den Inhaltsstoffen der Gummiköder, im Handel oder über Apps wie scan4chem.
» Hole auch Informationen zu blei- und weichmacherfreien Ersatzprodukten ein!

1 DEHP=Bis(2-ethylhexyl)phthalat, DBP= Dibutylphthalat, BBP= Benzylbutylphthalat

Jede und jeder kann Beiträge leisten, das Angeln umweltfreundlicher und nachhaltiger zu gestalten. Mit diesen Maßnahmen kannst Du der Umwelt auch abseits des Fischgewässers helfen:

Müll mitnehmen und Mehrwegverpackung verwenden!

Nachhaltigkeit in der Angelfischerei beginnt ganz einfach: „Hinterlasse die Angelplätze so, wie Du sie vorfinden willst“:

- Hinterlasse keinen Müll bzw. sammle Müll ein, den Du am oder im Gewässer vorfindest.
- Trenne Müll richtig, denn Aludosen, Altglas und Kunststoffe sind wertvolle Rohstoffe, die wiederverwendet werden können.
- Hinterlasse keine Eingeweide und Schuppen von entnommenen Fischen am Ufer.
- Verwende Mehrweg- statt Einwegverpackungen wie wiederbefüllbare Trinkflaschen, Jausenboxen oder Mehrwegtaschen.
- Nimm als Raucher:in einen Taschen-Aschenbecher mit.

Ausrüstung bewusst kaufen und nutzen

Erfolg beim Fischen hängt nicht zwangsläufig damit zusammen, möglichst viel an Ausrüstung zu haben.

Weniger ist mehr

- Meist ist eine hochwertige Angel besser, als drei günstige. Überlege vor dem Kauf, ob eine Neuanschaffung tatsächlich notwendig ist oder Deine bestehende Ausrüstung eh noch brauchbar ist.

Reparieren statt Wegwerfen

- Achte bei Neuanschaffungen auf langlebige, robuste und reparierbare Ausrüstung und schone so Ressourcen. Prüfe und pflege Deine Ausrüstung regelmäßig. Das erhöht die Lebensdauer.

Nachhaltige Produkte aktiv im Handel nachfragen

» Erkundige Dich im Handel nach den Garantiezeiten für die Produkte oder nach Gütesiegeln, die Hinweise auf die Herstellungsbedingungen geben. Jede Nachfrage bei Angelgeschäften und Herstellern schafft Bewusstsein und beeinflusst den Markt.

Zuviel Ausrüstung

» Verkaufe oder verschenke Geräte, die Du nicht verwendest, um Ressourcen zu schonen.

Gemeinsam nutzen

» Vielleicht sind bei Deiner Ausrüstung Dinge dabei, die Du nur ein Mal pro Jahr oder seltener benutzt, etwa zum Fischen im Meer. Überlege, ob Du Deine Ausrüstung Freund:innen oder Vereinskolleg:innen zur Verfügung stellen willst.

Zu Fuß oder mit dem Fahrrad ans Fischwasser

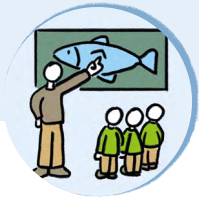
Jeder Kilometer, der ohne Verbrennungsmotor zurückgelegt wird, verringert den Einsatz fossiler Energie und ist ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz.

» Überlege, ob Du das Revier zu Fuß, mit dem Fahrrad oder öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen kannst.

» Nutze Fahrgemeinschaften für Deinen Angelausflug.

Setze nach Möglichkeit bei Angelbooten auf Elektromotoren oder greife zu Paddel oder Ruder!

WISSEN, BILDUNG UND AUSTAUSCH ZUR NACHHALTIGEN ANGELFISCHEREI!



Wissen, Aus- und Weiterbildung sind wichtig und schärfen den Blick dafür, wie Gewässerlebensräume funktionieren und was nachhaltige Nutzung bedeutet. Dieses Verständnis ist wichtig, um die natürlichen Grundlagen des Fischens zu schützen.

- Sei gut informiert: kenne die Fischarten Deines Angelgewässers und zeige Interesse an anderen Tier- und Pflanzenarten in und um das Wasser.
- Halte Dich über Entwicklungen in der Fischerei informiert, mach Weiterbildungen und tausche Dich mit anderen Angler:innen über neue (wissenschaftliche) Erkenntnisse aus.
- Teile Dein Wissen mit anderen! Informiere Anrainer:innen und interessierte Personen in Deinem Umfeld, oder Personen, die Dich am Wasser ansprechen. Weise gegebenenfalls andere Angler:innen auf Fehlverhalten hin und zeige Alternativen auf.
- Gib' Dein Wissen aktiv an Jungangler:innen weiter und unterstütze die Jugendarbeit in Angelvereinen.

LEBENSRÄUME ERHALTEN

Natürliche, intakte Gewässerlebensräume sind eine Voraussetzung für einen guten Zustand des Fischbestandes und somit das Angeln. Laut dem Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplan (NGP, 2021)[2] sind mehr als die Hälfte der österreichischen Fließgewässer durch menschliche Eingriffe so stark gestört, dass die darin vorkommenden Lebewesen beeinträchtigt sind.

- Werde aktiv und engagiere Dich für Renaturierung, Pflege und Wiederherstellung von Gewässerlebensräumen.
- Melde Missstände und Deine Beobachtungen an den Gewässern, wie illegale Einleitungen, Fischsterben, Gewässerverunreinigungen, an die zuständige Stelle (z. B. Polizei, Gewässeraufsicht) und sichere Beweise (z. B. Foto, Wasserprobe).
- Mach mit bei Umweltbeobachtungen, z. B. zur Bestandserhebung gefährdeter Fischarten oder Kormoranen.
- Verwende Smartphone-Apps, in denen Daten zur Umweltbeobachtung erfasst werden können.

2 https://info.bml.gv.at/themen/wasser/wasser-oesterreich/wasserrecht_national/wasserrechtliche_kundmachungen/ngp-2021.html

WEITERE HERAUS-FORDERUNGEN FÜR DIE ANGELFISCHEREI

Mensch und Tier haben unterschiedliche Nutzungsansprüche an Gewässerlebensräume. Fischfressende Tiere (z. B. Kormoran, Graureiher, Fischotter), das Einschleppen von gebietsfremden Arten (Neobiota) und die Klimakrise sind weitere Herausforderungen für unsere Gewässer und deren Bewohner. Nur durch ein Zusammenwirken aller betroffenen Akteur:innen – Dich eingeschlossen – können diese erfolgreich gemeistert werden und die Fischbestände erhalten und verbessert werden.

Das kannst Du tun:

- Unterlasse den Transport und das Freilassen von Tieren (z. B. Köder) aus anderen Gewässern.
- Vermeide die Einschleppung und Verbreitung von standortfremden Arten oder Krankheitserregern durch Transport (z. B. Muscheln und Fische auf Bootskielen oder auf der Ausrüstung).
- Reduziere Deinen Treibhausgasausstoß! Vermeide Einzelfahrten mit dem PKW und nutze Fahrgemeinschaften bzw. gehe zu Fuß oder nimm das Fahrrad.
- Verwende Mehrwegprodukte statt Einweg- und Wegwerfprodukten.
- Verzichte auf das Angeln bei hohen Wassertemperaturen und/oder sehr niedrigen Wasserständen, um Fische und Fischbestände nicht zusätzlich zu belasten.
- Behalte Prädatoren im Blick und teile Deine Beobachtungen den Revierverantwortlichen mit oder unterstütze Naturschutzorganisationen bei der Umweltbeobachtung.

Eine ausführliche Behandlung der Themen der vorliegenden Broschüre findest Du unter:
www.umweltbundesamt.at/afin

IMPRESSUM

Auftraggeber: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (BML) in Kooperation mit Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK)

Medieninhaber und Herausgeber:
Umweltbundesamt GmbH, Spittelauer Lände 5, 1090 Wien, Österreich, © 2022

Redaktion: Florian Borgwardt, Bernhard Ferner, Oliver Gabriel, Sabine Enzinger

Fotos: Sabine Hornacek (S. 6 ob. li.), Florian Kainz/Archiv Aqua (S. 5), Gerhard Knürzinger (S. 13), Robert Lohse/FISHSTONE (S. 8), Norbert Novak (Cover, S. 3, 6, 9, 10, 14), Michael Weiß (S. 12)

Layout: Norbert Novak

Illustrationen: Claudia Marschall

Hersteller: Print Alliance HAV Produktions GmbH, 2540 Bad Vöslau

Die Inhalte des vorliegenden Folders sind das Ergebnis des Diskussions- und Arbeitsprozesses des Projekts **„AFiN – Angelfischerei und Nachhaltigkeit in Österreich** – *Impulse zur nachhaltigen angelfischereilichen Nutzung von Gewässern“*, das vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) beauftragt und aus Mitteln der Ländlichen Entwicklung LE14-20 finanziert wurde. Beiträge lieferten Vertreter:innen folgender Institutionen:

umweltbundesamt
PERSPEKTIVEN FÜR UMWELT & GESELLSCHAFT

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft

Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie

Landesfischereiverband Salzburg

Tiroler Fischereiverband

WFA

ÖKF FishLife

ober österreich

Oö. Landesfischereiverband

Österreichischer Fischerei Verband

Fischereiverband für das Land Vorarlberg

Österreichische Bundesforste

Bundesamt für Wasserwirtschaft

BOKU

IHG Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement

Fischereiverband Kärnten

umwelt dachverband

natur schutz bund